

Staatliche Arbeitsbeschaffung

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-604178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Staatliche Arbeitsbeschaffung

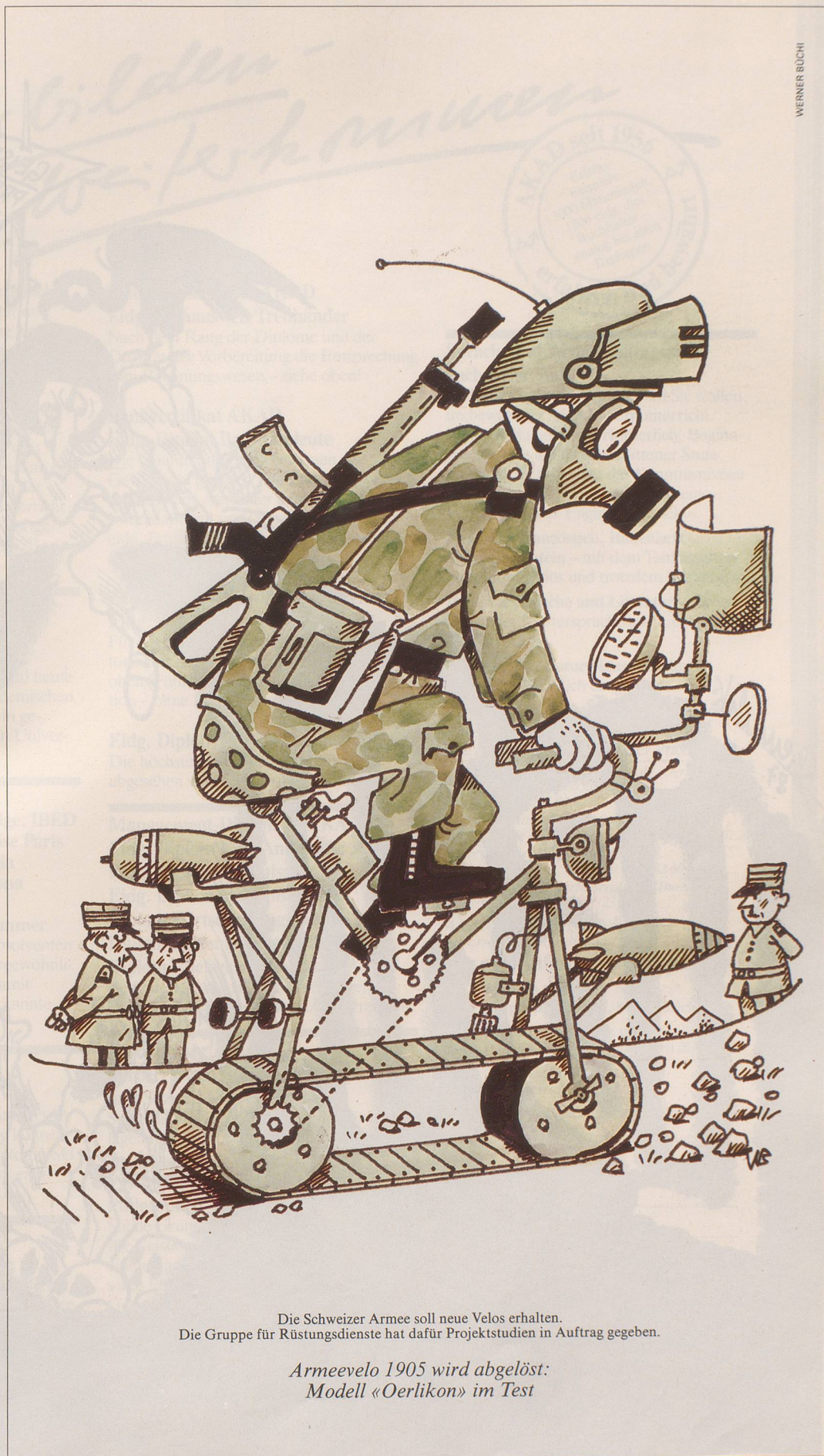
Der Staat ist so dumm nicht, dass man weniger von ihm brauchte; jedenfalls verschafft er so alle zwei Jahre einer bestimmten Berufsgruppe willkommene Arbeit: der Zunft der Steuerbera-

Von Erwin A. Sautter

ter. Wenn's in den ungeraden Jahren so langsam Frühling werden will, melden sich in den Zeitungen landauf und landab – bald einmal auch am Fernsehen, so ist zu hoffen (je mehr Werbung, um so weniger steigende Konzessionsgebühren) – nette Menschen, die mir beim Ausfüllen des Steuerformulars hilfreich zur Seite stehen möchten und mich vor dem kostspieligen Fall auf die Nase bewahren wollen, denn: «Steuerstolpersteine? Davon gibt es mehr, als man denkt – hier einer, dort einer. Man beachtet sie nicht. Und prompt ...» Und dann kommt guter Rat: «Keine Sorge! Unsere OBT-Steuerexperten schützen Sie vor bösen Überraschungen.» (Aus einer Anzeige im *Weinländer Tagblatt* vom 13. Februar) Aber nicht nur der einfache Landmann bedarf der führenden Hand auf dem Weg durch den mit Fallen gespickten Dschungel, sondern auch der Leser von Intelligenz- und Handelsblättern wird von besorgten Fachleuten umworben, die «mittels modernster EDV-Anlagen» und dazu noch zu «günstigen Konditionen» den Stolperstein sachgerecht sprengen oder überspringen. Wer den eher anonymen Beteuerungen von Treuhändern nicht so ganz über den Weg traut, so treuherzig deren verklausulierte Liebeserklärungen auch sind, der stösst in diesen Wochen wiederholt auf die sehr persönlich abgefassten Kleinanzeigen des echten Profis, der unter «vorm. kant. Steuerkommissär» um die Gunst des zum Stolpern verurteilten Bürgers buhlt. Als gewiegter Pfadfinder leitet er mich mit verbundenen Augen durch den Irrgarten der Verfehlungen und wieder aus der trockenen Luft jenes Amtes hinaus, wo der Pflichtige vielleicht hingebeten werden könnte.

Ein erträgliches Leben ist nicht immer einträglich. Aber auch ein einträgliches Leben ist nicht immer erträglich.

wr.



Die Schweizer Armee soll neue Velos erhalten. Die Gruppe für Rüstungsdienste hat dafür Projektstudien in Auftrag gegeben.

*Armeevelo 1905 wird abgelöst:
Modell «Oerlikon» im Test*